

Bei uns sitzt die Dame stets rechts im Wagen — in Amerika sitzt sie da, wo sie einsteigt — um den Betrieb nicht aufzuhalten. — Im Sportzweisitzer, der rechts gesteuert wird, sitzt die Dame ja auch bei uns links, ohne daß sich jemand daran stößt.

*

Da gibt's nun ein paar Unarten, die von vielen unserer Landsleute als besondere Artigkeiten empfunden werden. Beispielsweise, wenn der Herr einer Dame bei der Vorstellung auf der Straße die — womöglich noch behandschuhte — Hand küßt.

Andere Unarten sind so in den Brauch übergegangen, daß die betreffenden „Artigen“ ganz entsetzt wären, wollte man sie auf ihre „Unart“ aufmerksam machen. Ich spreche von den Stenotypistinnen oder schlecht erzogenen Dienern, die die Visitenkarte des zu Meldenden in Gegenwart des Besuchers erst einem eingehenden Studium unterziehen.

Unartig ist es — was beispielsweise einem Filmdirektor niemals klar zu machen sein wird —, daß man sich hinter seinem Schreibtisch auch dann emporzulüften hat, wenn der Besuch ein Herr ist. (Von Damenbesuch mal ganz abgesehen.)

Unartig ist es, den Lift gemeinsam mit Damen zu benutzen, ohne den Hut zu ziehen. Gar nicht unartig jedoch den Fahrstuhl zuerst zu verlassen und der Dame dann beim Aussteigen behilflich zu sein. Das unsinnige „Vortritt lassen“ ist in der ganzen Welt vor einer praktischeren Lebensauffassung zurückgetreten.

Daß es unartig ist, in der Hochbahn oder Straßenbahn seinen Platz nur hübschen jungen Damen anzubieten, wollen wir als bekannt vorausschicken. Wobei ich durchaus nicht finde, daß nun müde aus dem Büro heimkehrende Ehemänner vor jedem Backfisch in die Höhe hupfen sollen.

Unartig, wenn auch sehr verständlich ist es, wenn man nicht gewillt ist, seinen Logenvordersitz im Theater an eine dahintersitzende Dame abzutreten, hinter deren Hut man nun gar nichts mehr sieht. Unartig auf jeden Fall, allerdings auch sehr verständlich!

Unartig ist es, eine Dame, die schlecht läuft, im Tennis zu „überspielen“. Unartig ebenso im Handgalopp über die Koppel zu gehen, wenn man die Partnerin nicht sicher im Sattel weiß.

Unartig ist es — um auch mal den Frauen eins auszuwischen —, daß sie, die den ganzen lieben Tag nichts zu tun haben — abends den geplagten Mann mit dem Umziehen zum Ausgehen so lange warten lassen und stets drei Minuten zu spät ins Theater kommen.



Es ist falsch, eine Dame zuerst ein Lokal betreten zu lassen . . .